Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 141 (2015)
Heft: 2

Illustration: Tomaschoffs Seitenblicke
Autor: Tomaschoff, Jan

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 25.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

sche Präsident seien in Misskredit geraden, der irrt.

Der Kreml-Chef hatte sogar einen unerwarteten Erfolg verbuchen können. Laut dem Meinungsforschungsinstitut Lewada wurde er zum «Mann des Jahres» gekürt. Dies bereits zum 16. Mal in Folge! Wahrlich, hinter der Mauer des Kremls tut sich wieder mal was ganz Neues.

Ludek Ludwig Hava

Im Klimawandel

Einst sangen wir
den Schlagertext:
«Das Klima in Lima
ist prima.»
Die Klimaforscher
haben in Lima
zum Klima
ganz andere Erkenntnisse
verkündet.

Watteweich formuliert:
Das weltweite Klima
ist phasenweise
nicht frei
von meteorologischen
Ungereimtheiten.
Auf gut Deutsch:
«Scheisswetter!»

Gerd Karpe

2017

Neues von Deutschlands grösster Traditionsbaustelle: In einem Anflug von Tollkühnheit kündigte die Betreibergesellschaft des künftigen Berliner Grossflughafens BER unlängst dessen Eröffnung für «Herbst 2017» (in Worten: «Herbst Zwanzigsiebzehn») an. Sensationell: Das wäre ja gerade mal elf Jahre nach dem ersten Spatenstich! Doch die BER-Leute wären nicht die BER-Leute, wenn sie sich dabei nicht noch eine Hintertür offengehalten hätten: So lautete die geschickt gewählte Formulierung ja nicht von ungefähr «Herbst Zwanzigsiebzehn» und nicht etwa «Herbst Zweitausendsiebzehn»: Denn im letzteren Fall hätte man sich ja definitiv auf den Herbst eines bestimmten, noch dazu nicht mehr allzu fernen Jahres festgelegt. Mit «Zwanzigsiebzehn» ist man auf der sicheren Seite: Notfalls liesse sich die Zahlenangabe nämlich immer noch kurzerhand umwidmen in «Zwanzig Uhr siebzehn». In irgendeinem Herbst. Und die Herbste kommen und gehen, wie man weiss. So wie all die bisherigen Eröffnungstermine.

Jörg Kröber

Truppenabzug am Hindukusch

Kostas Koufogiorgos

Tomaschoffs Seitenblicke

Jan Tomaschoff